

Prince Luca

Im Haus der tausend Fallen

Von abgemeldet

Kapitel 3: Auf Wanderschaft

Es herrschte reges Treiben im Hauptquartier der „weißen Wölfe“, der Eliteeinheit der Highlandarmee. Das Quartier lag unterhalb des königlichen Palastes. Luca kam die Treppe herunter, niemand schien ihn zu beachten. „Ist ja gut Jungs, nicht gleich aufspringen, ich bin ja nur der Boss!“, murmelte er. Der ging zu den Unterkünften wo sich die beiden Generäle Solon Jhee und Kiba Windamier unterhielten. Als Luca sich näherte bemerkte Kiba ihn und begrüßte ihn: „Hey, Prinz!“ „Na, wie läuft es hier unten?“, fragte der Prinz. „Seed und Culgan haben sich gestritten!“, verkündete Solon. „Ja klar, und ich hab meinem Vater einen guten Tag gewünscht.“, bemerkte Luca ungläubig. „Nein, es ist wahr!“, sagte Kiba, „Überzeugt Euch selbst. Sie sind im großen Abstand in die Kantine gegangen.“ Luca dachte zwar man wolle ihn auf den Arm nehmen doch er war neugierig geworden. Zumal er immer vermutete Seed und Culgan wären ein heimliches Liebespaar. Er betrat die große Kantine. Heute gab es Gulasch, das roch man. Er erblickte Culgan am rechten oberen Ende des Raumes. Aber Seed saß nicht wie immer eng bei ihm. Eine Angestellte sprach den Prinzen an. „Herzlich Willkommen, Eure Hoheit! Ist das Essen dort oben nicht lecker genug für Euch? Dann probiert doch mal unseren leckeren Spezial-Gulascheintopf!“, preiste sie den qualitativ mittelmäßigen Fraß an. Luca grinste, er hatte bereits ein großes, blutiges Steak verspeist. „Hast du Captain Seed gesehen?“, fragte er die Bedienstete. Sie deutete auf die linke untere Ecke der Kantine. Dort saß Seed und aß genüsslich das fragwürdige Essen. Kein Blick zur anderen Seite es Raumes. Luca stand verwirrt zwischen den beiden, und konnte es nicht glauben!

Es war das eine Wochenende, das worauf Luca und seine Einheit hingearbeitet hatten. Sie wollten zum Gebirgspfad im Herzen Highlands und ein Überlebenstraining absolvieren. Die Einheit wurde in vier Gruppen eingeteilt, die von Seed, Kiba, Solon und Culgan geleitet wurden. Jillia kam aus dem Königshaus gelaufen. „Vater hat gesagt ich darf mitkommen!“, rief sie. Lucas Augenbraue zuckte. Immer müsste dieses Gör ihm auf die Pelle rücken. Er drehte sich zu ihr um und sah sie streng an. „Nein!“, sagte er. Jillia sah enttäuscht drein. Han Cunnigham, mit der Leibwache der königlichen Familie betraut, trug Jillias Gepäck zur Kutsche. „Zu spät!“, sagte Jillia und stellte ihren Bruder somit vor vollendete Tatsachen. Lucas Augenbraue zuckte wieder. Er schwang sich auf seinen schwarzen Rappen namens „Firestorm“ und gab das Signal zum marschieren. Jillia sprang in die Kutsche und freute sich auf die Reise, die in Kyaro enden sollte. Die Truppe zu berittenen Teamführern marschierte los. Die

Kutsche mit Jillia und Han folgte.

Am Abend machten sie Nahe des Pfades rast. Sie waren weit gekommen am diesem Tag. Sie hatten schon die Zelte aufgebaut. Jillia setzte sich zu den Teamleitern und ein paar Soldaten ans Lagerfeuer. Das Gerede über weibliche Vorzüge verstummte. „Prinzessin! Haltet Ihr es für eine gute Idee beim ordinären Volk zu sitzen?“, fragte Kiba besorgt. „Oh das ist sicher lustig!“, kicherte die Prinzessin. Kiba sah sich hilfeschend in der Runde um. „Es ist schon spät Prinzessin.“, wandte Solon ein. Jillia zog eine Schnute. „Ich verstehe schon wenn Männer unter sich sein wollen!“, sagte sie, stand auf und ging von dannen. In dem großen Zelt, der Unterkunft des Prinzen, arbeitete Klaus Windamier, Kibas Sohn, mit dem Prinzen verschiedene Strategien vor die Einsätze der Truppen aus. Dies dauerte bis spät in die Nacht. Am nächsten Morgen wurden eine Handvoll Soldaten abkommandiert den anderen ein gutes Frühstück zu bereiten. Luca schlief noch halb als er etwas weiches, warmes auf seiner Brust spürte. Er hob den Kopf und öffnete ein Auge. Ein kleines Kätzchen, wohl versehentlich mitgereist, hatte es sich auf seiner Brust bequem gemacht. Es beobachtete Luca mit grünen Augen. Luca kratzte das kleine Wesen hinter den Ohren und es schnurrte. Dann senkte er den Kopf wieder nieder und wollte weiterschlafen. Das Kätzchen stand auf und schmiegte sich miauend an Lucas Gesicht. Er packte es am Nacken. „Ich steh gleich auf.“, schwor er. Aber das Kätzchen stupste ihn mit dem Pfötchen an. Luca setzte sich mit einem ruck auf. Er ließ das Kätzchen neben seinem Feldbett hinunter und es lief Richtung Ausgang. Es drehte noch einmal den Kopf zu Luca, wie um sich zu versichern das er auch wirklich aufstand, und verschwand dann aus dem Zelt. Luca gähnte und entschloss sich wirklich aufzustehen. Er zog seinen Ledersuit an und ließ sich von einem Soldaten beim anlegen seiner weißen Rüstung helfen. Zuletzt schnallte er sein blaues Cape um, das jedem klar machen sollte, das er eine wichtige Person war. Nicht zu vergessen: Sein heißgeliebtes und genauso gepflegtes Schwert. Er kam gerade rechtzeitig aus seinem Zelt das er mitbekam wie ein Koch-Soldat sich versehentlich anzündete, und sich mehrere auf ihn stürzten um die Flamme zu ersticken. Jillia lud ihn zu einem leckeren Frühstück mit Brötchen und Marmelade ein, die ihre Dienstmagd hergestellt hatte. Luca hatte auch ein persönlich Dienstmädchen gehabt, aber er hatte es hochkant rausgeschmissen weil es sein Schwert seiner Meinung nach nicht „ehrwürdig“ genug gehandhabt hatte. Derzeit war er noch auf der Suche nach einem neuen Mädchen. Er nahm an, und so saßen er und seine kleine Schwester gemeinsam am Tisch und frühstückten. Jillia quasselte mal wieder wie ein Wasserfall, doch es ging bei Luca zum einen Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus. Schließlich kümmerte sich Luca auch darum, das Firestorm schönen Hafer und frische Möhren bekam. Er striegelte sein Pferd ab, ja, das machte er alles selber weil er anderen diese liebevolle Arbeit nicht zutraute, während es den Inhalt seines Futterbeutels verschlang. Plötzlich wurde Luca angesprochen. Er drehte sich um, es war Seed, der ganz allein gekommen war. Unglaublich das dieser Kerl ihn ansprach, wo er doch so oft gegensätzlicher Meinung war. „Wo ist Culgan?“, wollte Luca wissen. Seed hob die Arme hinter den Kopf. „Was interessiert mich das?“, stellte er eine Gegenfrage. Luca runzelte die Stirn. Lief hier etwa etwas ab wovon er nichts wusste? „Was gibt´s?“, fragte er und wandte sich wieder Firestorm zu. Seed antwortete: „Ich wollte eigentlich nur wissen wann es losgeht?“ Luca warf die Bürste in einen Eimer. „Sofort!“, sagte er, „Die Soldaten sollen sich bereit machen!“ Seed nickte und ging fort um die Soldaten zusammen zu trommeln.

Sie hatten den Gebirgspfad erreicht. Die Soldaten standen herum und erwarteten ihre Befehle. Die Teamführer bekamen von Luca ihre Aufgaben für die Übung. Er steckte Seed und Culgan in ein Team, Culgan protestierte: „Ich soll mit dem zusammenarbeiten? Ne!“ Seed schnaubte und verschränkte die Arme. Lucas Gesichtszüge entgleisten. Langsam wurde es ihm unheimlich. So kam es das Seed und Kiba sowie Culgan und Solon ein Team bildeten. Sie bekamen einzeln ihre Strategien von Klaus zugeteilt. Die Prinzessin verabschiedete sich an dieser Stelle von Luca. Sie wollte weiter nach Kyaro fahren und ihn dort erwarten. Sie ging zur Kutsche, da Klaus gerade mit seiner Aufgabe fertig war reichte er Jillia die Hand um ihr in die Kutsche zu helfen. Die Prinzessin nahm die Hilfe gerne an. Als die Kutsche sich in gang setzte und Klaus sich umdrehte lief er fast in Luca. Der setzte sein fieses Grinsen auf: „Na, du bist ja ein nettes Früchtchen!“ „Ähm, ich glaube mein Vater ruft mich.“, entschuldigte sich Klaus und lief davon. Luca sah ihm nach: „Ich habe gar nichts gehört.“

Luca nahm einen erhöhten Platz ein und beobachtete die Einheiten im unwegsamen Gelände. Es wurde dunkel, genau die richtige Zeit. Es war einige Zeit vergangen, Luca ließ sich von vorne bis hinten bedienen, und es wurde ihm langweilig. Kiba und Solon schlichen nur um sich herum, da bahnte sich ein Ereignis in einer Lichtung an. Die Fackeln von Seed und Culgan näherten sich. Luca verließ seinen Platz und wollte sich das näher ansehen. Die beiden „ehemaligen“ besten Freunde standen sich gegenüber. Culgan zog sein Schwert: „So jetzt werden wir diese unleidige Sache aus der Welt schaffen! Mann gegen Mann!“ Auch Seed zog seine Waffe. Sie näherten sich vorsichtig an als Luca hervortrat. Er legte beiden Kontrahenten einen Arm auf die Schulter. „Also, was geht hier vor?“, fragte er und zog eine Augenbraue hoch. „Er hat mir meine Freundin ausgespannt!“, sprudelte es aus Seed heraus. „Ach, quatsch! Sie hat sich nur an dich rangemacht um an mich ranzukommen!“, verteidigte sich Culgan. „Das ist es?!“, schrie Luca. Er hatte eine blutige Fehde erwartet aber nicht so etwas. „Schwäche dein Name ist Weib!“, sprach und gab den beiden einen Klaps auf den Hinterkopf. „Na gut, schlägt euch doch gegenseitig die Köpfe ein. Ihr seid jederzeit Ersetzbar!“, log er. In der Tat mangelte es an so guten Kämpfern wie Seed und Culgan. Die beiden sahen sich nicht mehr wirklich feindselig an. „Wo ist sie jetzt?“, fragte Luca nach dem er ein paar Schritte zurückgegangen war. „Sie ist zu ihrem Mann zurückgekehrt.“, gestand Culgan. „Die war verheiratet!“, dämmerte es Luca und er fasste sich an den Kopf, „Tja, die wollte wohl nur ein kleines Abenteuer erleben.“ Seed und Culgan fielen sich in die Arme. „Es tut mir leid!“, sagte Seed schluchzend. „Mir auch!“, bekräftigte Culgan. Luca stöhnte. Nun wollte er schon sehen wie sich die beiden gegenseitig vernichteten und dann das. Er hätte sich nicht einmischen sollen!

In Kyaro angekommen, feierten Seed und Culgan ihre wiedergewonnene Freundschaft mit einer Maß Bier. Luca fand sich im Landhaus der Blights ein, wo ihn Jillia schon sehnsüchtig erwartete. Sie wollte mit ihm einkaufen gehen. Lucas nächstes verdrießliches Ereignis stand bevor: Kartons schleppen, an ekligen Parfums riechen, hässliche Kleidung anprobieren und schließlich in Jillias Lieblingsrestaurant, das er außerordentlich schlecht fand, dinieren. Konnte das nicht ein Bediensteter machen?

Ende